



PSI fordert grundlegende Veränderung der Arbeitswelt und Lohngerechtigkeit Erklärung der Internationale der Öffentlichen Dienste zum 8. März 2016

Die Internationale der Öffentlichen Dienste (PSI) feiert mit ihren Mitgliedern weltweit am 8. März den Weltfrauentag und weist aus diesem Anlass auf das bisher Erreichte hin. PSI fördert die Arbeit von Gewerkschafterinnen und zeigt sich solidarisch mit allen unseren Kolleginnen, die lebensnotwendige öffentliche Dienste erbringen. Rosa Pavanelli, PSI-Generalsekretärin, sagt dazu: „**PSI fordert eine grundlegende Veränderung der Arbeitswelt und der Geschlechterverhältnisse, gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit und die Anerkennung der von Frauen geleisteten Arbeit.** Wir brauchen einen politischen, sozialen und kulturellen Kurswechsel auf Basis einer **frauen- und arbeitnehmerfreundlichen Politik**, und die **Gewerkschaften** müssen innerhalb dieses Prozesses **eine wichtige Rolle** übernehmen.“

Die Bekämpfung der Geschlechterdiskriminierung im Arbeitsmarkt erfordert eine Politik und Gesetzgebung, die alle Beschäftigten unabhängig davon schützt, ob sie in der formellen oder informellen Wirtschaft arbeiten, und die **für die Einhaltung von Vorschriften anstelle von Straffreiheit sorgt**, die Diskriminierung bekämpft und sich für **gesetzliche Mindestlöhne bzw. existenzsichernde Löhne und die Einhaltung der Kernarbeitsnormen einsetzt**. Darüber hinaus müssen geschlechtssensible politische Maßnahmen geplant und durchgeführt werden, die die Zwänge und Diskriminierungen von Frauen sowie die von ihnen unentgeltlich geleistete Pflege- und Betreuungsarbeit berücksichtigen. Rosa Pavanelli weiter: „Die existierende Geschlechter- und Rassendiskriminierung ist ein dringend zu lösendes Problem, damit Ungleichheit und Ausgrenzung nicht noch weiter zunehmen. Wir **lehnen deshalb Ausnahmeregelungen vom Mindestlohn und eine zweistufige Lohnstruktur kategorisch ab, die den Migrationsstatus von Menschen als Kriterium heranzieht.**“

Die Lohnunterschiede zwischen Männern und Frauen sind nach wie vor Realität, zurückzuführen auf die **geschlechtsspezifische Arbeitsteilung**. Davon betroffen sind Frauen unabhängig von Alter, Klassenzugehörigkeit, kulturellem Hintergrund, Nationalität und sexueller Identität, die auf Dauer oder vorübergehend eine unterbewertete Rolle in der Gesellschaft wahrnehmen. Der soziale Wert der Arbeit wird nach der **Logik von Wertschöpfungsketten** beurteilt, die produktiver Arbeit den höchsten Stellenwert beimisst. Heute sind die meisten Frauen mit dem Erbringen von Dienstleistungen beschäftigt, das gilt sowohl für das private wie das öffentliche Leben, für die formelle und informelle Wirtschaft und für städtische und ländliche Gebiete. In zahlreichen Ländern zeigt sich die **horizontale und vertikale Segregation des Arbeitsmarktes für Frauen im öffentlichen Sektor**. In produktiven Sektoren und im öffentlichen Dienst werden höhere Löhne gezahlt als in Pflegeberufen. Darüber hinaus ist der Frauenanteil in prekären Beschäftigungsverhältnissen in allen Branchen unverhältnismäßig hoch. Wir brauchen gezielte politische Maßnahmen, um etwas gegen die Lohnunterschiede zu unternehmen. Es wird sonst Jahrzehnte dauern, bis diese Diskrepanzen abgebaut werden.

Die Kampagne im Umfeld des 8. März befasst sich in erster Linie auch mit dem **PSI-Sektor Wasser- und Abwasserwirtschaft** und dem Thema der Lohngleichheit für Frauen, die in diesem Sektor arbeiten. Frauen und Mädchen zahlen einen unverhältnismäßig hohen Preis für das Fehlen einer **sicheren und zugänglichen Wasserversorgung** und leisten unbezahlte Arbeit auf ihren Wegen zu Wasserstellen. Beim Zugang zu sanitären Einrichtungen sind sie erheblichen Diskriminierungen ausgesetzt. Im Ergebnis führen diese Benachteiligungen ebenfalls zu einem eingeschränkten Zugang zu Bildungsmöglichkeiten. **Das Menschenrecht auf Wasser ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Geschlechtergleichstellung und zu menschenwürdiger Arbeit für Frauen, zum Recht auf Entwicklung und zum Menschenrecht auf Gesundheit - alle diese Forderungen sind der Kernpunkt einer nachhaltigen Entwicklung.**

Durch Kollektivverhandlungen und auch durch eine geschlechtsneutrale Tätigkeitsbewertung können die Gewerkschaften einen substanziellen Beitrag zur Überwindung des Lohngefälles zwischen Männern und Frauen sowie zu einer höheren Wertschätzung der Frauenarbeit leisten. PSI und ihre Mitglieder setzen sich weiterhin für Gewerkschaftsrechte, das Recht auf Kollektivverhandlungen und das Streikrecht für alle ArbeitnehmerInnen ein, damit wir die erforderlichen konkreten

Veränderungen unserer Arbeitswelt erreichen können. Durch die verstärkte Integration von Frauen in die Gewerkschaftsbasis, aber auch in die gewerkschaftlichen Führungsstrukturen leisten die Gewerkschaften einen zukunftsweisenden Weg zur politischen und ökonomischen Autonomie von Frauen. Frauen und Männer haben die gemeinsame Verantwortung für die verstärkte **wirtschaftliche Selbstbestimmung von Frauen - mehr Selbstbestimmung von Frauen führt zu mehr Selbstbestimmung innerhalb der Gesellschaft.**

Die PSI stellt an ihre Mitglieder deshalb folgende Forderungen:

- Vorrangige Behandlung des Themas Lohngleichstellung bei der Festlegung gewerkschaftlicher, nationaler und globaler Strategien, Lobbyarbeit bei den Regierungen, Kontakte zu nationalen Anlaufstellen für Geschlechterfragen, Medienarbeit und Anrufen der Überwachungsmechanismen der IAO, um auf das Thema aufmerksam zu machen und um Lösungen zu finden;
- Kampagnenarbeit für politische Maßnahmen, um den sozialen Wert der von Frauen geleisteten Arbeit - auch am Arbeitsplatz - zu erhöhen;
- Entwicklung eines geschlechtsspezifischen Ansatzes im Hinblick auf die Wasserversorgung und den Zugang zu sanitären Einrichtungen anlässlich des Weltwassertages am 22. März.

Die Kampagne dauert drei Wochen vom 8. März bis Freitag, 25. März.

Die Kommunikationsabteilung von PSI wird Unterlagen auf unserer Website, in den sozialen Netzen und in internationalen Medien veröffentlichen - dafür brauchen wir eure Hilfe. Teilt uns deshalb bitte mit, was in eurem Teil der Welt passiert, und sendet eure Berichte an marcelo.neto@world-psi.org

PSI und andere internationale Branchengewerkschaften haben eine gemeinsame Erklärung für die 60. Sitzung der UN Kommission für den Status von Frauen (CSW) ausgearbeitet:

http://www.world-psi.org/sites/default/files/documents/research/en_uncsw60_joint_statement_0.pdf

Nehmt vor der Sitzung der UN-Kommission für den Status von Frauen Kontakt zu eurer Gleichstellungsstelle auf und legt die Erklärung dort vor:

<http://www2.unwomen.org/-/media/headquarters/attachments/sections/partnerships/nationalmechanisms/directoryofnationalmechanisms.pdf?v=1&d=20150727T152353>

Aktionen der Gewerkschaften zur Ratifikation, Umsetzung und Überwachung des IAO-Übereinkommens 100 über die Gleichheit des Entgelts männlicher und weiblicher Arbeitskräfte für gleichwertige Arbeit:

Berichte über die Umsetzung des Übereinkommens müssen bis August 2016 vorliegen:

http://www.ilo.org/dyn/normlex/en/f?p=NORMLEXPUB:14001:0::NO::P14001_INSTRUMENT_ID:312245

Übereinkommen 100 über die Gleichheit des Entgelts

http://www.ilo.org/dyn/normlex/en/f?p=NORMLEXPUB:12100:0::NO::P12100_ILO_CODE:C100

Länder, die das Übereinkommen ratifiziert haben

http://www.ilo.org/dyn/normlex/en/f?p=1000:11300:0::NO:11300:P11300_INSTRUMENT_ID:312245